

kurze Briefe gefunden zu haben glaubten, deren Namenmaterial in das Italien des 6. Jh. weise. Daß an unvermuteter Stelle Briefe aus dem Italien des 6. Jh. auftauchen, ist zwar nicht sehr wahrscheinlich, aber ist es unmöglich? Und versprach gerade die Verbindung mit Ennodius nicht auch eine wertvolle Überlieferung dessen eigener Werke? Doch was ein Stimulus für Philologen und Historiker hätte sein müssen, blieb unbeachtet. In der Tat waren die Katalogautoren einem Versehen erlegen, zu dem sie nicht zuletzt das äußere Erscheinungsbild des Codex und eine kleine Unaufmerksamkeit bei seinem Studium verleiteten.

Erst in jüngster Zeit wurden die Hinweise, die Warner und Gilson gegeben hatten, aufgegriffen: Vermutlich ohne Autopsie der Handschrift kommentierte David N. Bell den erwähnten Eintrag in Lelands Bücherliste als „a collection of forty-five other letters by or attributed to a variety of authors“⁵; weniger beherzt beließ es Emil J. Polak bei einem unbestimmten „Fols. 1^r–55^r. (Formae epistolarum.) Sixth century letters of Magnus Felix Ennodius ... and others, probably intended as forms“⁶. Schließlich formulierte Christian Rohr, die Vorlage Warners und Gilscons annehmend: „Ab fol. 50^r sind einige weitere Briefe überliefert, die nicht von Ennodius sind, aber wie diese aus dem Ostgotenreich in Italien stammen dürften“⁷. Merkwürdig nur, daß weder Rohr noch Rouse und Rouse⁸ in ihrer wegweisenden Studie zur Rezeption und Textgeschichte des Ennodius im Mittelalter unserer Handschrift einen allzu prominenten Platz in der Überlieferungsgeschichte der Ennodius Texte selbst einräumen wollten.

Warner und Gilson hatten das Incipit und ein sehr befremdlich wirkendes *Normannium* fol. 51^r mitgeteilt. Beide Stücke haben in der Handschrift folgenden Wortlaut:

(fol. 50^r) *Vegilianus amici mei faustus et ipse sue honestatis intuitu iam probatus dudum tibi literas meas quibus commendaretur exhibuit et ideo sedem astipulationis auxilium utpote iam cognitus non requirit. Mei igitur studii ratio et consuetudo exegit ut scriberem. Neque enim fas est quamvis iam pridem ipse dissimiles me quoque huiusmodi officiis abstinere. Spero enim quod sponte amicitie tribui solet saltem assiduitati mee esse referendum.*

(fol. 51^r) *Normannium litus accessimus, hinc puteolos mox petemus. Grave est enim sub auribus iudicis baiarum appetentium confiteri. Habes ordinem propositi mei, ipse memento promisi, quo te ob causas publicas peregrinationis mee fore solacium spopondisti.*

⁵ Wie Anm. 3.

⁶ Emil J. POLAK, *Medieval and Renaissance Letter Treatises and Form Letters*, 2 (Davis Medieval Texts and Studies 9, 1994) S. 344.

⁷ Christian ROHR, *Der Theoderich-Panegyricus des Ennodius* (MGH Studien und Texte 12, 1995) S. 127–9, hier S. 128. Seine Nachlässigkeit hat vermutlich eine einfache Erklärung: Der von ihm neu edierte Theoderich-Panegyricus ist im MS Royal 8. E. IV nicht enthalten.

⁸ Wie Anm. 3.